

PRESSEMITTEILUNG

Bund und Länder beschließen Verstetigung der Hochschulpakete

hlb begrüßt Verstetigung der beiden Pakete für die Hochschulen +++ Der Gradmesser Absolvtenzenzahlen gefährdet das Leistungsniveau +++ Kritisch sieht der hlb die Kürzung der Mittel für den Qualitätspakt Lehre.

Bonn, 6. Mai 2019. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat sich am 3. Mai nach zähen Verhandlungen auf die Nachfolge des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ (bisher Hochschulpakt) und des Vertrags „Innovation in der Hochschullehre“ (Qualitätspakt Lehre) verständigt. Der Hochschullehrerbund begrüßt die Verstetigung beider Pakete. Bedauerlich ist, dass es nicht gelungen ist, analog zum Pakt für Forschung und Innovation für die außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine prozentuale Steigerung auch der die Hochschulforschung und -lehre betreffenden Pakete zu beschließen.

Bereits in der laufenden Phase des Hochschulpakts III war der mit den steigenden Studienanfängerzahlen verbundene, tatsächliche finanzielle Aufwand der Hochschulen nicht ausfinanziert. Hinzu kommen die Probleme der Fachhochschulen bei der Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bei der Besetzung ihrer Professuren. Durch die Entscheidung der GWK, die Vergabe der Paktmittel zu einem Teil an die Absolvtenzenzahlen zu knüpfen, werden die Professorinnen und Professoren nun dem Druck begegnen müssen, der auf die Studien- oder Prüfungsanforderungen ausgeübt werden wird.

Beschlossen wurde, dass der Bund von 2021 bis 2023 für den neuen Zukunftsvertrag jährlich 1,88 Milliarden Euro und ab dem Jahr 2024 dauerhaft jährlich 2,05 Milliarden Euro bereitstellen wird und die Länder zusätzliche Mittel in derselben Höhe. Bis 2023 soll jährlich eine gemeinsame Milliardeninvestition in Höhe von rund 3,8 Milliarden Euro und ab 2024 jährlich insgesamt 4,1 Milliarden Euro zur Förderung von Studium und Lehre gesichert werden.

Kritisch sehen wir die Kürzung der Mittel für den Qualitätspakt Lehre, dessen Finanzierung zwar verstetigt, jedoch der jährlichen Förderumfang von 200 Millionen auf 150 Millionen gekürzt wurde. Neu wird eine „dauerhafte Einrichtung“ sein, die durch geeignete Förderformate Anreize für die Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre setzen soll. Als rechtlich nicht selbstständige Einrichtung wird sie als Organisationseinheit unter dem Dach einer bestehenden Institution arbeiten. Der Hochschullehrerbund fordert für diese Einrichtung die Berücksichtigung der Kompetenz der Professorinnen und Professoren bei der Vergabe der Fördermittel. Wie auch im neuen Akkreditierungsrat müssen die Entscheidungsgremien dieser Einrichtung mehrheitlich durch Mitglieder aus der Professorenschaft besetzt sein.

Der Bund übernimmt für den Qualitätspakt Lehre in den Jahren 2021 bis 2023 die Finanzierung und ab 2024 gemeinsam mit den Ländern, wobei der Bund 110 Mio. Euro und die Länder 40 Millionen Euro jährlich aufbringen werden.

Kontakt:

Dr. Karla Neschke
stv. Geschäftsführerin
Hochschullehrerbund **hlb** – Bundesvereinigung e.V.
Telefon 0228 555256 – 0, Telefax 0228 555256 – 99
E-Mail hlb@hlb.de
Internet: www.hlb.de

Der Hochschullehrerbund **hlb** ist der Berufsverband der Professorinnen und Professoren an Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen in Deutschland mit ca. 7.000 Mitgliedern. Der **hlb** ist der Wissenschaftsfreiheit verpflichtet, politisch und konfessionell neutral. Er fördert die Kommunikation zwischen den Lehrenden und Forschenden, den Unternehmen in der privaten Wirtschaft und den Arbeitgebern in der öffentlichen Verwaltung. Er berät seine Mitglieder in allen Fragen der Ausübung des Hochschullehrerberufs, vertritt das Profil einer Hochschulart, die Wissenschaft und Praxis miteinander verbindet, in der Öffentlichkeit und gibt zweimonatlich das Periodikum „Die Neue Hochschule“ heraus, die einzige Fachzeitschrift für ausschließlich fachhochschulspezifische Themen.